



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 28.01.2015 08:55 Uhr | Meike Wagener-Esser

Sehen

A G E H D 5 0 9 8 7 – beim Augenarzt lese ich zögernd die Buchstaben und Zahlenkombinationen vor. Ich bin kurzsichtig. Regelmäßig muss ich meine Sehschärfe kontrollieren lassen. Der Arzt stellt dann fest, ob ich mit meiner Brille noch gut genug sehen kann. Aber trotz Brille und des "OK" des Augenarztes habe ich dennoch manchmal das Gefühl: Irgendwie sehe ich doch nicht richtig.

Guten Morgen!

Eine Kollegin lud mich vor kurzem zu einem Experiment – auch einer Art Sehtest – ein: Sie legte mir drei große Fotos eines Stadtrundgangs vor, den sie unternommen hatte. Normale Bilder, die das städtische Leben in all seiner Vielfalt abbildeten. Eine Straße mit Häusern, eine Allee, ein Stadtpark. "Schau dir diese Bilder genau an", bat sie. Nach kurzer Zeit hatte ich – so glaubte ich – alles erfasst. Was war schon Besonderes an diesen Bildern?, fragte ich mich. Anschließend nahm meine Kollegin die Fotos beiseite und legte mir drei neue Bilder vor. "Was ist das denn jetzt?", fragte ich verwundert. "Das", so sagte sie, "sind alles Dinge, die du bereits auf den Bildern vorher gesehen hast – nur sind es diesmal Kleinigkeiten oder Details, die dir auf den ersten Bildern vielleicht gar nicht aufgefallen sind. Schau noch einmal genau hin!" Nach längerem Sehen konnte ich endlich die Bilddetails zuordnen. Da war der Briefkasten an der Hauswand, oder der Vogel im Alleebaum, oder der Schmetterling auf der Blume im Stadtpark. Nach dieser Erfahrung mit den Fotos fragte ich mich, wie oft ich eigentlich auch in meinem realen Leben nicht richtig hinsehe und Dinge übersehe.

Ich bin davon überzeugt: So selbstverständlich das Sehen auch ist, es will auch trainiert sein. Ich kann lernen, den Blick zu schärfen: nicht nur für die alltäglichen Details, sondern vor allem für meine Mitmenschen, für das, was wirklich sehenswert ist im Leben und nicht für das vordergründig Schöne. Für mich hat das auch eine existenzielle Dimension: Denn oftmals verbirgt sich erst unter der Oberfläche das wirklich Wichtige. Zum Beispiel sehe ich ein Lachen auf dem Mund meines Gegenübers, wenn ich ihm aber genau in die Augen blicke, merke ich, dass diese nicht mitlachen, sondern einen starren, vielleicht sogar traurigen Ausdruck haben. Nur durch das richtige und genaue Sehen kann ich Situationen im Leben richtig einschätzen und deuten. Wie oft sehe ich nämlich etwas und sehe es doch nicht. Das heißt, ich muss genau hinschauen an den Stellen, wo es drauf ankommt.

Bereits Jesus selbst macht das genaue Sehen vor: Bei der Berufung seiner ersten Jünger wird berichtet, dass Jesus Petrus zunächst ansieht und ihn erst danach beim Namen nennt: "Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen" (Joh 1,42). Im griechischen Urtext heißt es übrigens statt sehen "betrachten". Diese Übersetzung, also das Betrachten, der intensive Blick, ist der Blick Jesu auf den Menschen. Es ist ein Blick, der tiefer geht, der nicht oberflächlich und flüchtig ist. Jesus nimmt sich Zeit für den Moment, für die Personen, für die Situation. Dieser Blick trifft den ganzen Menschen, nicht nur sein Äußeres, sondern die gesamte Person. Wäre das nicht ein Mehrwert für mich, eine Person auch einmal so anzuschauen, sie tiefer wahrzunehmen?

Ich weiß nicht, ob mir das gelingt, aber die eigentliche positive Botschaft, die mit so einem Blick gemeint ist, die ist immer die gleiche: Ja, du bist gemeint! Du bist mir wichtig. Ich nehme mir Zeit für dich, um genauer hinzuschauen. Aus so einem Blick erwächst dann eher eine wahre Erkenntnis über die Person und ihre Situation.

Ich wünsche Ihnen heute Zeit, eine Situation oder einen Menschen genauer und tiefer zu betrachten. Aus Duisburg grüßt Sie Meike Wagener-Esser.

Copyright Vorschaubild: Public Domain Pixabay